

VSI-Beilage : Innenarchitektur/Design : Innenausbau Gebäudeversicherung des Kantons Zürich

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 3: **Drei Fragen an Architekten = Trois questions aux architectes =
Three questions to architects**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Innenausbau Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, Zürich



Das Geschäftshaus Marti AG wurde 1985 von Theo Hotz AG Architekten und Planer unter Mitarbeit von Franz Romero erstellt (Heft 87/11, Seite 38). Das Bürohaus wurde in der Folge an verschiedene Firmen im Rohbau vermietet. Abgesehen von den öffentlichen Teilen wie den Eingangszonen, den Erschliessungen mit WC und der Parkgarage, entstand der Innenausbau des zu vermietenden Teils ohne die planenden Architekten.

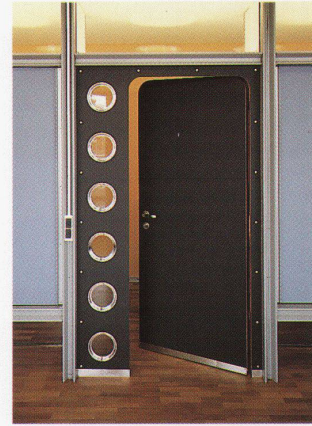
Der Innenausbau der kantonalen Gebäudeversicherung Zürich (GVZ), seit 1990 neue Besitzerin dieser Liegenschaft, ist in zweifacher Hinsicht ein Glücksfall. Erstens liess sich eine grosszügige Bauherrschaft von einem beispielhaften Konzept überzeugen, und zweitens konnten die Architekten, jetzt als Arbeitsgemeinschaft Romero und Schäfle Architekten und Theo Hotz AG Architekten und Planer, sechs Jahre nach Erstellung auf ihren eigenen Bau reagieren und ihn im Innenausbau sinn gemäss vollenden.

Die geforderte Nutzung wurde wie folgt verteilt: im Erdgeschoss die publikumsbezogenen Büroräumlichkeiten für Feuerpolizei, Feuerwehr und Versicherung mit Empfang und Schalter, im Attikageschoss die Direktionsbüros und ein Konferenzsaal für 50 Personen.

Im Erdgeschoss bilden die Archivschränke, Oberlichtbänder und Türnischen die Elemente der zwei gekurften Fassaden, die einen strassenartigen Korridorraum ausscheiden. Die Fuge zum Rohbau wird durch ein traufartig ausgebildetes Beleuchtungsband gebildet. Dem

Gebrauch entsprechend werden im öffentlichen Korridorraum mineralische Materialien verwendet. Die Decke und der Gebäudekern sind aus Beton, der Bodenbelag und der Sockelbereich bis 1,10 m aus Kunststein. Die privaten Büroräume sind aus massiven Gipsplatten gemauert, die Sturzelemente aus vorgefertigten Gipselementen, die Decke aus abgehängten Gipsakustikplatten, der Boden aus Holzklinker. Aus dem Fassadenraster von 1,25 m lassen sich mit drei Achsen ein Normalbüro, mit vier Achsen ein Chefbüro und mit mehreren Achsen ein Grossraumbüro bilden. Mit der Material- beziehungsweise Farbwahl der Innenraumkonzeption hat man versucht, dem Charakter einer öffentlichen Verwaltung zu entsprechen.

Im Attikageschoss, das durch den gesetzlichen Rücksprung einen schmaleren Grundriss aufweist, reagieren die Architekten mit mehr Transparenz – durch Verglasung in den Schrankzonen mit Ober- und Unterlichtern und mit einem durchlaufenden Eichenparkett. Im Gegensatz zum massiven Ausbau im Erdgeschoss wird hier ein Montagebau mit vorgefertigten Metall- und Holzelementen angewendet. Dieses Trennwandsystem wurde von den Architekten speziell entwickelt und ist in der Lage, die beschleunigte Kurve der Gebäudegeometrie kontinuierlich aufzunehmen. Die Trennwände und Türen zwischen den einzelnen Büros sind als Paneele ausgebildet und in Birke furniert. Profile aus abgekantetem Stahlblech bilden die Konstruktion der Schrankwände. Die Schrankschie-

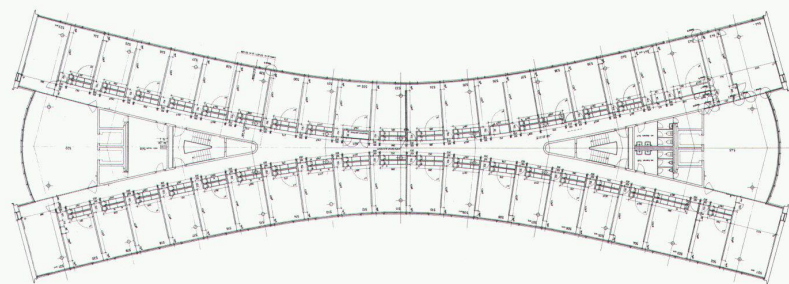
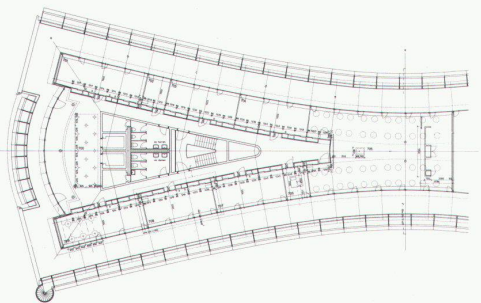


Eingangsfassade Thurgauerstrasse
Façade d'entrée côté Thurgauerstrasse

Gebäudeschnitt Erdgeschoss/
Attikageschoss
Coupe sur le bâtiment,
rez-de-chaussée/étage attique

Korridor trennwand,
Innenansicht Büro Attikageschoss
Paroi du couloir, vue intérieure du
bureau de l'étage attique

Aussenansicht Büro Erdgeschoss
Vue extérieure bureau rez-de-chaussée



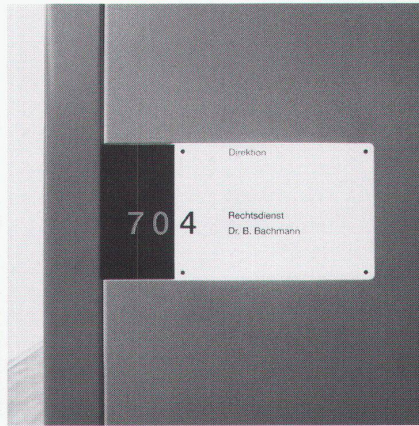
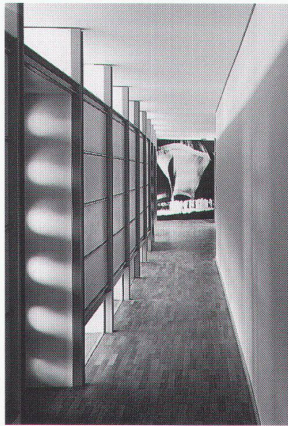
Grundriss Attikageschoss
Plan de l'étage attique

Grundriss Erdgeschoss
Plan du rez-de-chaussée

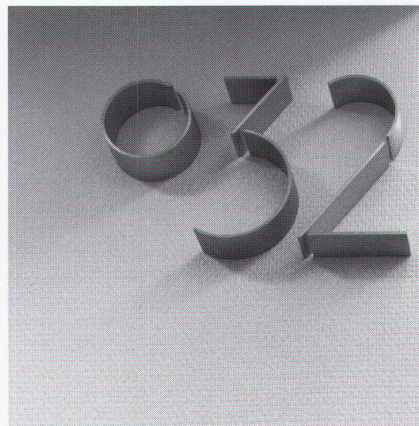
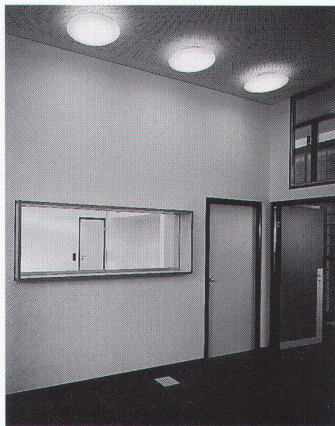
Empfangsbereich Attikageschoss
Zone de réception étage attique

Empfangsbereich Erdgeschoss
Zone de réception rez-de-chaussée

**Zugang Empfangsbereich
Erdgeschoss**
Accès à la zone de réception
rez-de-chaussée



betüren sind mit Linoleum belegt.
Die Eingangszone vor dem Konferenzsaal, wo sich die beiden Erschliessungsgänge treffen, ist mit einem künstlerischen Schmuck, einer Grossfoto, versehen. Das in den Himmel ragende Attikageschoss, das durch seine filigrane Konstruktion abzuheben scheint, und die unmittelbare geographische Nähe des Flugplatzes Dübendorf, wo die Aufnahme 1932 entstand, haben das Motiv bestimmt: «Auguste Piccard vor dem Start zum zweiten Stratosphärenflug» (Fotograf Hans Staub). *Stefan Zwicky*



Korridorzone Attikageschoss mit künstlerischem Schmuck. «Auguste Piccard vor dem Start zum zweiten Stratosphärenflug, Dübendorf 1932» (Fotograf Hans Staub)
Zone du couloir à l'étage attique avec décoration artistique. «Auguste Piccard avant le départ pour le deuxième vol stratosphérique à Dübendorf en 1932» (photographe Hans Staub)

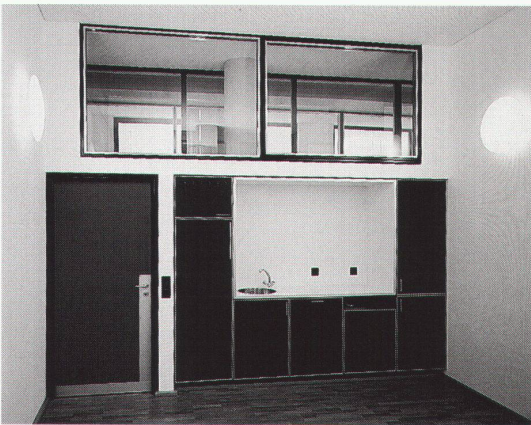
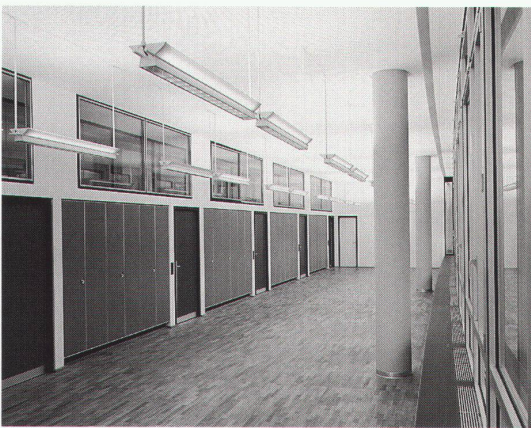
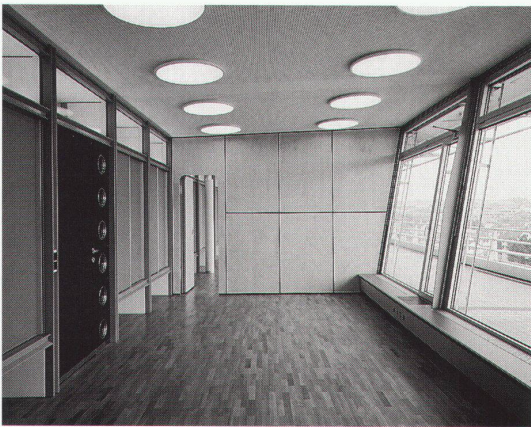
Korridorzone Erdgeschoss
Zone du couloir au rez-de-chaussée
Empfangsbereich Erdgeschoss mit Schalter
Zone de réception du rez-de-chaussée avec guichet

Bürobeschriftung/Numerierung Attikageschoss, hinterleuchtet
Plaque indicatrice/numérotation de bureau éclairée en sous-face à l'étage attique

Bürobeschriftung/Numerierung Erdgeschoss
Plaque indicatrice/numérotation de bureau au rez-de-chaussée

Büronumerierung Erdgeschoss
Numérotation de bureau au rez-de-chaussée

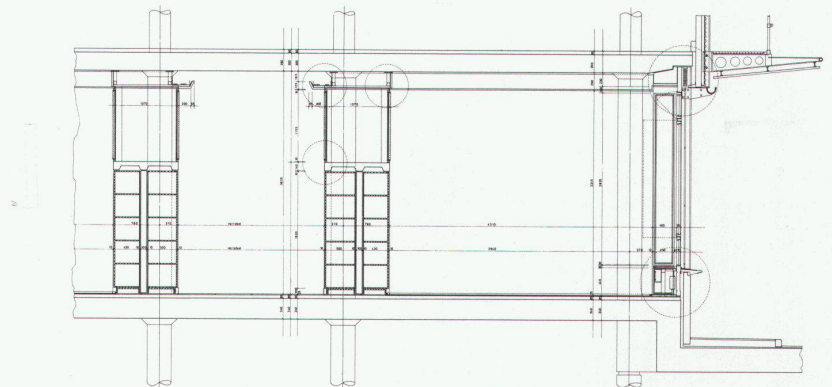
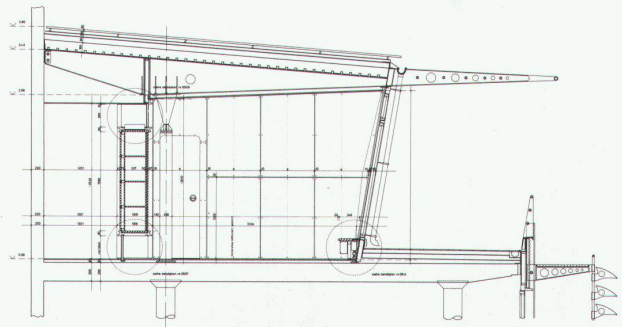
Grafische Gestaltung Bürobeschriftungen: WBG, Weiersmüller, Bosshard, Grüninger



Büro Attikageschoss
Bureau à l'étage attique

Grossraumbüro Erdgeschoss
Bureau grand espace au rez-de-chaussée

Kaffeeküche Erdgeschoss
Cuisine à café au rez-de-chaussée



Objekt: Innenausbau kantonale Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, Zürich
Architekt: ARGE Romero und Schäfle Architekten, Mitarbeiterin Monika Pozzi, Theo Hotz AG Architekten und Planer
Grafiker: WBG AG, Weiersmüller, Bosshard, Grüninger, Zürich
Bauherr: Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Zürich; Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, Zürich
Programm: Erdgeschoss: Einbau der publikumsbezogenen Büroräumlichkeiten für Feuerpolizei, Feuerwehr und Versicherung, 1400 m²; Attikageschoss: Einbau der Direktionsbüros mit Konferenzsaal, 500 m²

Lage: Thurgauerstrasse 56, Zürich
Hauptsächliche Materialien: Erdgeschoss: Boden: Kunststein/Eichenparkett; Wände: Gips/Kunststein/Glasbaustein; Decke: Gipskarton, gelocht/Gips, glattstrich; Einbauten: Korklinol/Birkenholz/Kunstharzplatten/Oberlichtverglasung; Attikageschoss: Boden: Eichenparkett; Wände: Gips/vorfabriziertes Trennwandsystem, Eigenentwicklung, abgekantetes Stahlblech, Sperrholz, Linoleum; Decke: Gipskarton, gelocht; Deckenleuchten: Opalglas, Eigenentwicklung
Realisation: Erdgeschoss 1991, Attikageschoss 1993
Fotos: Heinrich Helfenstein, Zürich; Oliver Schuster, Stuttgart

Querschnitt Attikageschoss
Coupe transversale sur l'étage attique

Querschnitt Erdgeschoss
Coupe transversale sur le rez-de-chaussée